

RUSSLAND

Der graue Wolf

Sie hatten ihn abgeschrieben, doch **NIKOLAI KARPOL** hat es allen Kritikern gezeigt

Der untersetzte ältere Herr wirkt wie ein Relikt aus früheren Zeiten. Mit seinem grauen Anzug, den weißen Haaren und der Brille sieht er aus wie ein Tagesschausprecher aus den frühen 70ern. Doch Nikolai Karpol hat eine andere Profession. Er bringt Rußlands Volleyballerinnen auf Trab. Seit 1968 ist er im Amt, eine Institution. Seine Erfolge sind ebenso legendär wie seine ungezügelten Wutausbrüche.

Bei Europameisterschaften hat das russische Team stets dominiert. Die Mannschaft war auf das Finale programmiert und auch dort nur dann zu bezwingen, wenn der Finalgegner einen außerordentlichen Tag erwischte. So wie 1983 und '87, als die DDR die große Schwester besiegte. Das alles hatte sich vor zwei Jahren geändert, da schlug Gastgeber Holland die hochgewachsenen Russinnen im Halbfinale.

Die Freunde des schnellen und modernen Spiels bejubelten das Ende des stereotypen Stils mit hohen Pässen auf die Außenposition. Doch Karpols Kritiker haben sich zu früh gefreut. Das russische

Spiel funktioniert wie eh und je, zuletzt sogar wieder mit weltweitem Erfolg. Beim 'Grand Prix' ließen Artamonova, Batoukhtina & Co. den Rest der Welt hinter sich. Erstmals seit vielen Jahren. Mit einer an Sturheit grenzenden Geduld hat Karpol an seinem System festgehalten und junge Spielerinnen wie Elena Godina an die Spitze geführt. Auch sonst hat sich im Osten des Kontinents wenig geändert. Während Glasnost und Perestroika die alten Strukturen auseinanderhebelten und das Ende des Ostblocks brachten, scheint im russischen Frauen-Volleyball die Zeit stehengeblieben zu sein: Karpol führt bei Uralotcka Ekaterinenburg (früher Swertlovsk), gleichbedeutend mit dem Kader der russischen Nationalmannschaft, wie eh und je die Alleinherrschaft.

Sein autoritärer Führungsstil und die harsche Art, mit der er seine Spielerinnen behandelt, wirken in der heutigen Zeit wie ein Anachronismus. Doch die Position von Karpol war stets unangetastet. Der Mann, den das 'Groninger Dagblad' als „König, Kaiser und Admiral in einer Person“ bezeichnete, hält in der heimischen Szene alle Fäden in der Hand. Die besten Spielerinnen verdienen ihr Geld in Japan oder in anderen Ligen, in denen mit harten Devisen für top-ausgebildete Athletinnen gezahlt wird.

EM-STATISTIK

Vorrunde:

Gruppe A:

Bulgarien – Holland 3:0 (5, 9, 10)

Polen – Lettland 3:0 (7, 9, 10)

Rußland – Weißrußland 3:1 (11, 3, -9, 4)

Bulgarien – Polen 3:0 (7, 8, 5)

Lettland – Weißrußland 3:0 (12, 14, 8)

Rußland – Holland 3:0 (11, 5, 5)

Weißrußl. – Bulgarien 3:2 (13, -3, 13, -9, 11)

Rußland – Lettland 3:0 (2, 5, 8)

Polen – Holland 3:1 (10, -4, 13, 4)

Rußland – Bulgarien 3:0 (3, 10, 12)

Polen – Weißrußland 3:0 (5, 7, 12)

Lettland – Holland 3:2 (-12, -13, 7, 10, 13)

Rußland – Polen 3:1 (6, 13, -3, 7)

Holland – Weißrußland 3:0 (4, 12, 10)

Bulgarien – Lettland 3:0 (2, 9, 6)

Gruppe B:

Italien – Ukraine 3:0 (12, 9, 11)

Tschechien – Rumänien 3:0 (11, 7, 8)

Deutschland – Kroatien 0:3 (-7, -2, -9)

Ukraine – Rumänien 3:0 (11, 10, 13)

Kroatien – Tschechien 3:0 (4, 9, 8)

Deutschland – Italien 1:3 (-10, 14, -14, -10)

Kroatien – Rumänien 3:0 (7, 6, 13)

Tschechien – Italien 3:0 (9, 5, 7)

Deutschland – Ukraine 3:0 (7, 9, 13)

Italien – Rumänien 3:0 (5, 10, 7)

Deutschland – Tschechien 0:3 (-10, -12, -3)

Kroatien – Ukraine 3:0 (7, 11, 6)

Deutschland – Rumänien 0:3 (-15, -14, -7)

Kroatien – Italien 3:1 (14, -14, 13, 7)

Ukraine – Tschechien 3:1 (-11, 14, 11, 12)

Platzierungsrunde:

Polen – Ukraine 3:0 (8, 10, 13)

Italien – Lettland 3:0 (9, 4, 12)

Halbfinale:

Rußland – Tschechien 3:0 (4, 2, 1)

Kroatien – Bulgarien 3:1 (2, -10, 12, 12)

Spiel um Platz sieben:

Ukraine – Lettland 3:1 (-13, 5, 9, 7)

Spiel um Platz fünf:

Italien – Polen 3:0 (13, 9, 10)

Spiel um Platz drei:

Tschechien – Bulgarien 3:0 (13, 10, 7)

Finale:

Rußland – Kroatien 3:0 (7, 12, 9)

An jedem Transfer verdienen Karpol und der russische Verband viel Geld, und deshalb hat der Macher unumschränkte Macht.

In Tschechien beherrschten die russischen Hau-Draufs die Konkurrenz nach Belieben. Der tschechische Coach Pavel Rerabek sprach nach der 44minütigen Demonstration beim 0:3 seiner Mannschaft im Halbfinale von einem „Schaukampf“, und Kroatiens Star Barbara Jelic sagte nach dem Finale, das russische Team

sei „in dieser Form zumindest in Europa unschlagbar“.

Tatsächlich sah der Rest des Kontinents blaß aus im Vergleich zum Champion.

Titelverteidiger Holland ging verletzungsgeplagt sang- und klanglos unter, und in Italien dachten sie, sie wären unter Julio Velasco bereits weiter. Positiv war das tolle Abschneiden der Tschechinnen, denn wenigstens bei den Auftritten des überraschenden Bronzemedallengewinners war die 7000 Zuschauer fassende 'Rondo-Halle' von Brünn gefüllt. Doch weder die Gastgeber noch die mit drei ehemaligen Spielerinnen von Karpol angetretene russische Filiale aus Kroatien vermochte den Giganten zu gefährden. Karpol war es recht. Nach dem Matchball des Finals gegen Kroatien erhob er sich, ging zu Valentina Ogienko – früher seine Spielerin, heute Co-Trainerin und Lebensgefährtin – und gab ihr einen Kuß. In diesem Moment war sogar ein Lächeln im Gesicht des Nikolai Karpol zu sehen. fex ■

Erfolgreiches Paar: Nikolai Karpol und Valentina Ogienko

